

## **Zum Tod von Matthias Korn – In occasione della scomparsa di Matthias Korn – On the death of Matthias Korn [Freydank]**

**Freydank, Jörg (2026). Perspektiven der Didaktik. Zum Tod von Matthias Korn. *Ars docendi*, 27, giugno 2026.**

Wir trauern um unser Redaktionsmitglied von *Ars docendi*, um einen der führenden deutschen Fachdidaktiker und guten Freund Matthias Korn, der am 28. Februar 2026 für uns alle unerwartet mitten aus der Arbeit gerissen wurde. Er war seit 2023 Teil des Redaktionsteams und hat mit seinem Fachwissen und seinem weitläufigen Netzwerk der Zeitschrift wesentliche Impulse gegeben.

Matthias Korn wurde am 9. Mai 1957 in Münster/Westfalen geboren und hat nach dem Abitur ab 1977 die Fächer Latein, Griechisch und Erziehungswissenschaften in Bonn studiert. Nach dem Ersten Staatsexamen leistete er 1983-1985 das Referendariat in Münster ab. Direkt danach wechselte er bis 1993 als Mitarbeiter bzw. Assistent am Lehrstuhl für Klassische Philologie an die Katholische Universität Eichstätt und wurde dort 1989 mit einem Kommentar über das 4. Buch der *Argonautica* des Flaccus promoviert. In diesen Jahren arbeitete er zugleich als Reiseführer für ein deutsches Studienreiseunternehmen in Nordafrika. Diese Zeit dort hat er später als die glücklichste Zeit seines Lebens bezeichnet. Er führte Reisegruppen, oft mehrere hintereinander, zu den beeindruckenden römischen Ruinen in Tunesien und Algerien. Seit dieser Zeit hatte er private Kontakte nach Algerien bewahrt. Immer wieder ließ er bei Reisen in Nordafrika auch Lehrerkollegen und Freunde an seinen Erfahrungen Anteil haben.

Als 1993 die Bildungslandschaft in den neuen deutschen Bundesländern neu gestaltet werden musste, kam er nach Dresden, zunächst als Lateinlehrer an das neugegründete katholische St.-Benno-Gymnasium, später an andere Schulen Dresdens, um dann ab 2001 den Zweig der Alten Sprachen am neugegründeten Landesgymnasium für Hochbegabte Sankt Afra zu Meißen aufzubauen. Die Aufbauarbeit in diesem Umfang war notwendig geworden, da der Latein- und Griechischunterricht in der DDR nur an wenigen Schulen praktiziert worden war, aber seit der Umsetzung neuer Bildungsrichtlinien nach der Wiedervereinigung

wieder flächendeckend angeboten werden sollte. In dieser spannenden Umbruchphase leitete Matthias Korn die Umschulung von Lehrkräften, betreute als Fachberater für Latein an mehreren Regionalschulämtern die Weiterbildung und die Schulung neuer Lehrkräfte und als Fachausbilder die neuen Referendare. Bei der Umsetzung der Vorgaben sowie dem Aufbau und der Sicherung der Unterrichtsqualität legte er einen hohen Anspruch an, war geradezu gefürchtet. Er gestaltete wesentlich die neuen Lehrpläne für Latein und Griechisch mit, die für andere Bundesländer einen Maßstab vorgaben. Gewissermaßen war er Nestor und Mentor in einem, kannte jeden einzelnen Lateinlehrer bis zur entlegensten Kleinstadt in Sachsen, kannte durch Hospitationen und Fortbildungen die Situation an den Schulen, an den großen und kleinen, an den gelobten und den belasteten. Dass die alten Sprachen in Sachsen im Vergleich zu anderen Bundesländern einen guten Stand haben, ist zu großen Teilen sein Verdienst.

2003 wechselte er als Fachreferent für Alte Sprachen und Begabungsförderung in das Sächsische Staatsministerium für Kultus. Von dieser Position aus vertiefte er die Zusammenarbeit auf ministerieller Ebene zwischen den Bundesländern, baute neue Kontakte auf und gewann dadurch eine ungewöhnlich tiefe Kenntnis nicht nur von der Situation der alten Sprachen in den unterschiedlichen Ländern des deutschen föderalen Bildungssystems, sondern auch von rechtlichen Rahmenbedingungen der Bildungspolitik.

Seit 2006 war er Lehrbeauftragter an der Professur für Klassische Philologie/Latinistik an der Technischen Universität Dresden, die damals durch Prof. Dr. Fritz-Heiner Mutschler aufgebaut worden war. Diesem international weit vernetzten und insbesondere mit China vertrauten Altphilologen fühlte sich Matthias Korn eng verbunden und fungierte als einer der Herausgeber der Festschrift „Noctes sinenses“ zu seinem 65. Geburtstag. Professor Mutschler ist erst vor kurzem, am 13. April 2026, im Alter von 80 Jahren gestorben. Neben den Verpflichtungen in Dresden vertrat Matthias Korn seit dem Wintersemester 2007/2008 als Lehrbeauftragter die Fachdidaktik und Fachpraktika an der Universität Leipzig, seit 2016 dann mit einer Vollabordnung an die Universität Leipzig. Bei den Studierenden war er hochangesehen, handelte auf Augenhöhe mit ihnen und förderte die engagierten von ihnen mit hohem persönlichen Einsatz. Viele seiner Publikationen sind in Zusammenarbeit mit Studierenden entstanden, die er dann zu Co-Autoren machte. So ist eine ganze Schule von jungen Lateinlehrkräften entstanden, die von seiner profunden Ausbildung und seinen unkonventionellen Ideen profitierten. Denn seine Veranstaltungen zur Fachdidaktik und -methodik waren ganz auf die Unterrichtspraxis ausgerichtet, handelten von der konkreten Arbeit mit dem Text oder von der Korrektur von Übersetzungsleistungen.

Seit 2021, also etwa mit Eintritt in den Ruhestand, begann er noch, im Modellstudiengang Humanmedizin an der TU Chemnitz Medizinische Terminologie zu unterrichten und zu prüfen. Nur wenige Wochen vor seinem Tod arbeitete er noch im Team an der Erarbeitung kompetenzorientierter Studienpläne für die Terminologie.

Bei aller fachwissenschaftlichen und ministeriellen Vernetzung lag sein Hauptaugenmerk immer auf denen, die an der Basis die alten Sprachen lernen, die Schüler in den Schulen, seine Studenten und die angehenden Lehrer. Aber besonders liebevoll kümmerte er sich um die Kleinen. Das waren einerseits die Kinder der Kinderuni Dresden, denen er im rappelvollen Hörsaal die Faszination der Sagen der Antike näherbrachte. Und es waren andererseits seine Nachhilfeschüler, von denen er viele deutschlandweit online betreute. Seine unkonventionellen Zugänge zu Latein führten die oft frustrierten Schüler zu Erfolgserlebnissen.

Aus vielen Blickwinkeln erfuhr er so, was an den Schulen in Deutschland und Österreich der Stand des Lateinunterrichts ist. Er kannte die organisatorischen Rahmenbedingungen, Lehrpläne, Stundentafeln, Lehrmaterialien, Prüfungsanforderungen, aber eben auch das reale Tagesgeschäft abseits von konstruierten Hospitationsstunden. Und er kannte die Menschen, Schulleiter, Referenten und Dozenten der deutschen Bildungslandschaft und darüber hinaus. Die Namen und Standpunkte der deutschen Kultusminister, aber auch des österreichischen und italienischen, konnte er im Gespräch mal eben schnell abrufen.

Während Matthias Korn's Tätigkeiten in allen diesen Bereichen des Bildungssektors, sei es als Lehrer, Schulbuchautor, Leiter in Verwaltung und Schulaufsicht, Referent, Ausbilder, Verbandsvorsitzender, Dozent usw. unterlagen die alten Sprachen tiefgreifenden Veränderungen, wechselten sich Phasen des Aufbaus und des Rückzugs ab. Beginnend mit seinem Wechsel von Eichstätt nach Dresden 1993 ergriff er beim Aufbau neuer Strukturen in der deutschen Bildungslandschaft die Chance, die alten Sprachen nachhaltig in den neuen Bildungskonzepten zu verankern. Mit klarem Blick dokumentierte er den deutschlandweiten Anstieg der Schülerzahlen, die nach einem Höhepunkt um 2007 langsam zu sinken begannen. Die Gründe waren vielfältig und lagen außerhalb des Wirkens der Altsprachler, waren aber nachhaltig. Die Bedingungen an den Schulen zum Angebot und zur Wahl der Fremdsprachen änderten sich, gesellschaftliche Vorstellungen und Ansprüche verschoben sich, die Digitalisierung veränderte zunehmend die Unterrichtsbedingungen, das Latinum verlor seine Rolle als Zugangsvoraussetzung für einige Studienfächer usw.

Frühzeitig suchte Matthias Korn nach Gründen und Lösungen und verfolgte mehrere Ansätze aus seiner Position als Fachdidaktiker und Ministerialer heraus. In vielen Publikationen, Gesprächen und Arbeitsgruppen breitete er fachdidaktische Ideen aus, die nicht überall

bereitwillig aufgenommen wurden. Zunächst ging es ihm um die Wortschatzarbeit. Der Aufschrei war groß, als er 2015 vorschlug, den lernbaren Grundwortschatz am Ende der Spracherwerbsphase von ca. 2200 auf genau 500 Vokabeln zu senken. Die Begründung war die beobachtete Differenz zwischen aktiv verfügbarem Wortschatz und Gesamtmenge und die Einführung elektronischer Wörterbücher. Zudem kritisierte er die Unverständlichkeit veralteter deutscher Vokabelbedeutungen (solere: pflegen), die unnötig den Schwierigkeitsgrad lateinischer Texte erhöhten. Schwierigkeiten im Textverständnis zu reduzieren, war ein Anliegen mehrerer Publikationen und Lehrbücher von Matthias Korn.

Eines seiner fachdidaktischen Hauptthemen war jedoch die Bedeutung der Übersetzung. Er beobachtete, dass „im Lateinunterricht ... das Übersetzen aus dem Lateinischen nahezu monostrukturell der Dokumentation von Textverstehen dient ... und dadurch das Fach aber in hohem Maße anspruchsvoll und methodisch einseitig wird. Dabei kann Textverstehen auch – alternativ zur Übersetzung – durch die Bearbeitung einfallsreicher Aufgaben aus dem Bereich der Dekodierung dokumentiert werden.“ Die Übersetzung war in seinen Augen eine wichtige und anspruchsvolle Möglichkeit, Textverstehen zu dokumentieren, aber keineswegs die einzige. In zahlreichen Publikationen, Schulungen und bei der Lehrerbildung warb er für diese Aufgaben, die – entweder alternativ oder ergänzend zur Übersetzung – das Textverstehen dokumentieren sollen. Zugleich stellte er die Bewertung der Übersetzungsleistung sowohl auf der Ebene der Fehlerberechnung als auch auf der Ebene der Gewichtung gegenüber der Dekodierung zur Diskussion. Seine Studenten waren begeistert, doch seinem Ziel, die Übersetzung geringer zu gewichten, mochten viele nur zögernd folgen. In Thomas Doepners Artikeln zum Textverständnis bei Übersetzungsleistungen in der Zeitschrift *Ars docendi* fand er Bestätigung.

Mit großem Interesse beobachtete er seit 2014 die Veränderungen in Österreich nach der Einführung der Schriftlichen kompetenzorientierten standardisierten Reifeprüfung und deren Folgen für Lehrpläne, Unterrichtsmaterialien und Bewertungen von Übersetzungsleistungen. Mit Freude intensivierte er seine Kontakte ins glückliche Österreich, das nach Matthias Korn eine Vorreiterrolle in modernem kompetenzorientierten Lateinunterricht einnahm. Er vermittelte Studenten nach Österreich und Südtirol, damit sie von den Erfahrungen dort profitierten. Die abrupte Kehrtwende in der österreichischen Bildungspolitik, die nun den Wert des Fremdsprachenunterrichts allgemein in Frage stellt, hatte ihn zuletzt auch sehr frustriert. Ein weiteres didaktisches und bildungspolitisches Ziel von ihm war, mit dem Lateinunterricht in die Breite zu gehen, ihn also auch nichtgymnasialen Schülern anzubieten. Die Begeisterung junger Schüler aus Haupt- und Realschulen für die Welt der Römer hat ihn in Hospita-

tionen immer fasziniert. Hierfür entstanden in Zusammenarbeit mit Kollegen mehrere Lehrbücher. Auf Tagungen verteidigte Matthias Korn seine Position, dass Latein nicht nur ein rein gymnasiales Fach sei. Für ihn war es neben der Frage der Relevanz des Faches eine Frage der Bildungsgerechtigkeit, dass „alle Schüler, auch Absolventen des Haupt- und Realschulbildungsganges, die sich für die Sprache, Literatur und Kultur des alten Rom interessieren, Latein lernen können.“ So entstand einmal ein digitales Workbook, das auf ein bestehendes Lehrbuch (VIVA Gesamtband) aufbaut und nach zwei Anforderungsniveaus differenziert: Niveau 1 bezieht sich auf den Haupt- und Realschulbildungsgang, Niveau 2 auf den gymnasialen Bildungsgang. Ein weiteres eigenes, mit österreichischen Kolleginnen entstandenes Lehrbuch „Mundus antiquus“ setzte dieses Konzept noch konsequenter um.

Neben diesen rein fachmethodischen Themen förderte Matthias Korn intensiv den Austausch mit Fachkollegen, den er mit der Fachtagungsreihe „Perspektiven für den Lateinunterricht“ institutionalisierte. Zu diesem Fachdiskurs kamen Vertreter der universitären Fachdidaktik aus den deutschsprachigen Ländern, der Kultusministerien der deutschen Bundesländer und Schulleiter von Schulen mit altsprachlichem Unterricht. Er war der spiritus rector für dieses Format, das von 2013 bis 2023 im zweijährigen Rhythmus stattfand und nun ohne ihn im „Zukunftsforum Klassische Sprachen“ fortgesetzt wird. Der dringend nötige fachdidaktische und schulpolitische Austausch sollte den Anstoß geben, über die Ziele des Lateinunterrichts Einigkeit zu erzielen, die gemeinsamen Ziele durchzusetzen und damit die Attraktivität des Lateinunterrichts zu verbessern. Die ersten komplex moderierten Tagungen waren ein voller Erfolg, denn noch nie waren so viele Vertreter der Bildungsverwaltung und Fachpraxis miteinander ins moderierte Gespräch gekommen. Doch so wichtig der Austausch der teilweise weit auseinander liegenden Positionen war, so schwierig war es auch, zu konkreten und umsetzbaren Ergebnissen zu kommen. Von der Gesellschaft für die Didaktik des Latein- und Griechischunterrichts (GDLG), deren Ziel es ist, die Fachdidaktik der Alten Sprachen auf universitärer, ministerieller, auf der Ebene der Schulleiter weiterzuentwickeln, war er 2015 einer der Gründer.

Matthias Korn war ein streitbarer und durchsetzungsstarker Mensch. Er hat mit seiner genauen Kenntnis der Situation des Lateinunterrichts auch unbequeme und hitzig geführte Debatten angestoßen und weitergeführt, zugleich vermittelt und über Fächer- und Landesgrenzen hinweg kooperiert. Im Mittelpunkt seines Handelns standen Immer die Schüler. Seine Stimme und sein Rat werden uns fehlen. Am 28. Februar 2026 ist er in Dresden gestorben. Er hinterlässt zwei Töchter. Sein Grab ist auf dem Inneren Neustädtischen Friedhof.

## **Publikationsliste Matthias Korn:**

### **Monographien**

- [mit Stefan Reitzer]: *Concordantia Petroniana*. Computerkonkordanz zu den *Satyrice* des Petron. Hildesheim u.a. 1986.
- [mit Wolfgang A. Slaby]: *Computerkonkordanz zu den Argonautica des Valerius Flaccus*. Hildesheim u.a. 1988.
- *Valerius Flaccus: Argonautica 4,1–343*. Ein Kommentar. *Spudasmata* 46. Hildesheim u.a. 1989.
- *Menschliche Grundsituationen im Spiegel der Komödie*. Sprachl. u. interpretator. Erarbeitung von Menanders „*Samia*“. Grundkurs 11/I. Lehrerfortbildung in Nordrhein-Westfalen / Gymnasiale Oberstufe / Griechisch 2,1. Düsseldorf 1989.
- *Ne verba nos deficient!* Wortschatzarbeit im zeitgemäßen Lateinunterricht aus fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Sicht. Eine Positionsbestimmung im Jahre 2015. München 2015.
- *Wortschatzarbeit als Spiegel des aktuellen Selbstverständnisses von Lateinunterricht in der Phase des Spracherwerbs*. München 2016.
- *Aktuelle Entwicklungen und Perspektiven der lateinischen Fachdidaktik*. Rückblick auf das Seminar „Arbeitskreis“ an der TU Dresden im Sommersemester 2016. München 2016.
- [mit Johanna Trompke]: *Die Zukunft der fachbezogenen Strategien des altsprachlichen Unterrichts – Eine Vision*. Dresden 2018.
- *Die Zukunft der fachbezogenen Strategien des altsprachlichen Unterrichts. Eine Vision*. Eine neulateinische Prosafassung der Geschichte vom trojanischen Pferd als Grundlage für Aufgaben zur Dokumentation von Textverstehen alternativ zur Übersetzung. München 2019.
- [mit Leandro Richter]: *Grundlagen und -begriffe der Fachdidaktik und -methodik des altsprachlichen Unterrichts*. Auerbach 2022.
- [mit Johanna Friedrich / Jasmine Sommer]: *Mundus antiquus: Latein für die MS - 1. Lernjahr*. o.O. 2024 (Selbstverlag der Herausgeber).

### **Herausgeberschaften**

- [mit Hans Jürgen Tschiedel]: *Ratis omnia vincet*. Untersuchungen zu den *Argonautica* des Valerius Flaccus. *Spudasmata* 48. Hildesheim u.a. 1991.
- [mit Uwe Fröhlich / Elisabeth Korn / Laura Korn]: *Sieben Metamorphosen des Ovid*. Nacherzählt und illustriert, Dresden 2010 (Selbstverlag der Herausgeber).
- [mit Andreas Heil / Jochen Sauer]: *Noctes Sinenses*. Festschrift für Fritz-Heiner Mutschler zum 65. Geburtstag. *Kalliope - Studien zur griechischen und lateinischen Poesie* 11. Heidelberg 2011.
- *Latein-Methodik*. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2018.
- [mit Henning Horstmann / Peter Kuhlmann]: *Texte erschließen und verstehen*. Didaktische Kriterien und Praxisbeispiele für den Lateinunterricht. Göttingen 2022.
- [mit Sophia Betker u.a.]: *VIVA - Latein für alle*. Ein Workbook für nicht-gymnasiales Latein. Göttingen 2023.

### **Aufsätze**

- *Flaccus und Vergil*. Das Verhältnis von Nachahmer und Meister in sprachlicher Hinsicht, in: Matthias Korn / Hans Jürgen Tschiedel (Hrsg.): *Ratis omnia vincet*. Hildesheim u.a. 1991, S. 45–55.
- *Das Fach Latein in Sachsen im Schuljahr 1997/98*, in: *Litterae Saxonicae* 1998, 2, S. 9–10.

- Quo vaditis, Fachverbandsvertreter?, in: *Litterae Saxonicae* 1999, 1, S. 5–7.
- Latein ab Klasse 5 in Sachsen, in: *Litterae Saxonicae* 1999, 3, S. 5–7.
- Nicht mehr nur Reden. Zur Veränderung im Latinum ab 2001. Beispieltext des „neuen“ Latinums, in: *Litterae Saxonicae* 2000, 1, S. 3–4.
- Gymnasium, in: Andreas Dittrich / Bernd Lehnig / Marita Leonhardt-Runck / Armin Runck (Hrsg.): *Schulrecht und Schulmanagement in Sachsen*, München u. a. 2004 (Loseblattsammlung).
- Die neulateinischen Biographien des Lhomond zur Lektüre im Lateinunterricht der Klassenstufe 9, in: *Litterae Saxonicae* 2009, S. 10–14.
- [mit Elisabeth Korn]: Tolle, lege porcum! Eine neulateinische Schullektüre, in: *Litterae Saxonicae* 2010, S. 6–11.
- Die Falernus-Episode in den *Punica* des Silius Italicus (7, 162–211), in: Andreas Heil / Matthias Korn / Jochen Sauer (Hrsg.): *Noctes Sinenses*. Festschrift für Fritz-Heiner Mutschler zum 65. Geburtstag, Heidelberg 2011, S. 74–78.
- Übergang Grundschule – Sekundarstufe I: Begabtenförderung am Übergang – Kooperation als Herausforderung. Ergebnisse eines Projektes in Sachsen, Karg-Stiftung, E-Book, 2011.
- [mit Felicitas Buhl]: Museumspädagogische Hinweise zur Führung von Kindern und Jugendlichen durch die Sammlungen des Archäologischen Nationalmuseums Athen, in: *Litterae Saxonicae* 2014, S. 3–29.
- [mit Felicitas Buhl]: Von Blüten und Mythen. Wie sich die alten Griechen die Entstehung von Pflanzen dachten, in: *Litterae Saxonicae* 2014, S. 3–16.
- Gegenwärtiger Stand und angestrebte Weiterentwicklung der schulischen Begabtenförderung im Freistaat Sachsen, in: ABB – Arbeitskreis für Begabungsforschung und Begabtenförderung e.V. (Hrsg.): *ABB-Information*, Jahreshft 2014, Rostock 2014, S. 77–80.
- Der Kurs „Grundzüge der lateinischen Sprache und der römischen Kultur“ als Ganztagsangebot an Oberschulen im Freistaat Sachsen. Teil I: Konzeptuelle Überlegungen, in: *Litterae Saxonicae* 2014, S. 3–14.
- [mit Peter Kuhlmann]: Erwartungen an das Unterrichtsfach Latein im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags, in: Stefan Kipf / Peter Kuhlmann (Hrsg.), *Perspektiven für den Lateinunterricht*. Ergebnisse der Dresdner Tagung vom 5./6.12.2013, Bamberg 2015, S. 8–15.
- Das Handlungsfeld Sprachunterricht, in: Stefan Kipf / Peter Kuhlmann (Hrsg.), *Perspektiven für den Lateinunterricht*. Ergebnisse der Dresdner Tagung vom 5./6.12.2013, Bamberg 2015, S. 27–33.
- [mit Anja Behrendt]: Schülerzahlen im Fach Latein und Entwicklungsperspektiven der Fachdidaktik, in: *Forum Classicum* 59, 2016, 3, S. 156–157. Dazu: Andrea Beyer: Antwort auf Anja Behrendt und Matthias Korn. Schülerzahlen im Fach Latein und Entwicklungsperspektiven der Fachdidaktik, in: *Forum Classicum* 3/2016, 156–157, in: *Forum Classicum* 59, 4, 2016, S. 231–232. Dazu: Wolfgang Schibel: Schülerschwund und Kursverlauf. „Antikeunterricht“ als Kontrastmodell, in: *Forum Classicum* 60, 2, 2017, S. 93–108.
- [mit Peter Kuhlmann / Ingvalde Scholz]: Das EPA-Grundproblem, in: Peter Kuhlmann (Hrsg.), *Perspektiven für den Lateinunterricht II*. Ergebnisse der Dresdner Tagung vom 19./20.11.2015, Bamberg 2017, S. 7–12.
- Die neue schriftliche Reifeprüfung (Matura) in den alten Sprachen in Österreich, in: Peter Kuhlmann (Hrsg.), *Perspektiven für den Lateinunterricht II*. Ergebnisse der Dresdner Tagung vom 19./20.11.2015, Bamberg 2017, S. 44–49.
- [mit Peter Kuhlmann]: Latein – nur gymnasial? Herausforderungen und Lösungsansätze, in: Peter Kuhlmann (Hrsg.), *Perspektiven für den Lateinunterricht II*. Ergebnisse der Dresdner Tagung vom 19./20.11.2015, Bamberg 2017, S. 70–79.

- [mit Anna Philina Burmester]: Vom Landesteller. Gedanken zur länderverbindenden Zusammenarbeit Österreich–Deutschland, in: *Circulare*, 4, 2017, S. 7–9. Geleitwort, in: *Einblicke XXVII. Georgius-Agricola-Gymnasium Chemnitz*, Chemnitz 2018, S. 4–5.
- Wortschatz, in: Matthias Korn (Hrsg.): *Latein-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*, Berlin 2018, S. 10–18.
- [mit Stefan Freund / Anne Friedrich / Leoni Janssen / Stefan Kipf / Harald Kloiber / Peter Kuhlmann / Wolfgang Polleichtner / Jochen Sauer]: *Praxisphasen in der universitären Lateinlehrausbildung: ein kritischer Vergleich der verschiedenen Konzeptionen in den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Niedersachsen, NRW, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen*, in: Stefan Freund / Leoni Janssen (Hrsg.): *Non ignarus docendi. Impulse zur kohärenten Gestaltung von Fachlichkeit und von Mehrsprachigkeitsdidaktik in der Lateinlehrerbildung*, Bad Heilbrunn 2019, S. 15–38.
- *Latein an nicht-gymnasialen Schulformen*, in: Tamara Choitz / Annette Meyer / Klaus Sundermann (Hrsg.): *Perspektiven für den Lateinunterricht III Stuttgart / Leipzig*, 2019, S. 29–35.
- *Ausblick*, in: Tamara Choitz / Annette Meyer / Klaus Sundermann (Hrsg.): *Perspektiven für den Lateinunterricht III Stuttgart / Leipzig*, 2019, S. 95–99.
- [mit Sophie K. Maas]: *Literalitäten im altsprachlichen Unterricht. Zur Bedeutung der Medienspezifität ausgewählter Rezeptionsdokumente. PraxisForschungLehrer\*innenBildung 2(4)*, 2020, S. 170–177.
- [mit Günter Kiefer]: *Perspektiven für den Lateinunterricht. Rückblick auf die vierte Fachtagung und Ankündigung der fünften Fachtagung am 25. und 26. November 2021*, in: *Ars docendi 4*, 2020.
- *Beurteilen versus Zählen. Mutmachende Perspektiven für die Bewertung schriftlicher Übersetzungsleistungen in den alten Sprachen*, in: *Ars docendi 5*, 2020.
- [mit Henning Horstmann]: *Cicero als Prüfungsautor im schriftlichen Lateinum. Von der Erforderlichkeit einer ganzheitlichen Berechnungsweise des Anforderungsniveaus lateinischer Texte*, in: Peter Kuhlmann / Valeria Marchetti (Hrsg.): *Cicero als Bildungsautor der Gegenwart. Ars Didactica. Alte Sprachen lehren und lernen 6*, Heidelberg 2020, S. 175–193.
- *Die Sicht eines Fachdidaktikers auf die aktuelle Stellung des Unterrichtsfachs Latein in Deutschland*, in: *cursor 16*, 2020, S. 16–18.
- [mit Lioba Kauk / Cornelia Eberhardt]: *Präsenz- und Distanzlernen im Wechsel. Ein Konzept einer sequentiellen Verbindung, Latein und Griechisch in Nordrhein-Westfalen. Mitteilungsblatt des Deutschen Altphilologenverbandes, Landesverband NRW*, 2020, 2, S. 44–47.
- [mit Cornelia Eberhardt / Oliver Ehlen / Peter Kuhlmann]: *Ein Workbook für nicht-gymnasiales Latein*, in: *Der altsprachliche Unterricht 64*, 2/2021, S. 48–51.
- [mit Cornelia Eberhardt]: *Brauchen wir nicht einen schlankeren Lateinunterricht? Oder: Von der Ambivalenz der Vielzahl von Kompetenzbereichen*, in: *Ars docendi 7*, 2021.
- *Unfreiwillig digital, gleichwohl ein wesentliches Event. Die internationale Fachtagung Perspektiven für den Lateinunterricht V am 26. November 2021. Ein Bericht über Beiträge und Ergebnisse*, in: *Ars docendi 9*, 2021.
- *Der Lernwortschatz als Sargnagel des Faches Latein? Das muss nicht sein!*, in: *Ars docendi 11*, 2022.
- [mit Sophia Betker u.a.]: *VIVA - Latein für alle. Ein Workbook für nicht-gymnasiales Latein auf der Grundlage des Lehrbuchs VIVA zur Verwendung an Schulen mit mehreren Anforderungsniveaus*, in: *Ars docendi 12*, 2022.
- *Der Pronuntiatus restitutus und seine Verwendung im Lateinunterricht*, in: *Ars docendi 13*, 2022.
- *Lateinunterricht in Deutschland*, in: *cursor 19*, 2023, S. 89.

- [mit Jörg Freydank / Lioba Kauk / Claudia Portogallo / Jana Valeska Richter / Paula Schäller]: Vier auf einen Streich: Die Tetralogie als Aufführungspraxis des klassischen Dramas im antiken Athen aus heutiger Sicht. Dokumentation eines Experiments im Forschungszugriff am Landesgymnasium St. Afra zu Meißen am 5. Februar 2022, in: *Ars docendi* 14, 2023.
- Das Museum der bildenden Künste in Leipzig als außerschulischer Lernort für das Unterrichtsfach Latein, in: *Ars docendi* 15, 2023.
- [mit Johanna Friedrich]: Kompetenzorientierung im Lateinunterricht unter besonderer Berücksichtigung der Sekundarstufe I, konkret formuliert und übersichtlich dargestellt, in: *Ars docendi* 16, 2023.
- Bericht über die Fachtagung „Perspektiven für den Lateinunterricht VI“, in: *Ars docendi* 17, 2023.
- [mit Emily Burk]: Der Wissenschaftler auf den Schriftsteller, in: *Ars docendi* 18, 2024.
- Alternative unterrichtliche Zugänge zu Latein, in: Oliver Ehlen / Harald Kloiber / Christine Stadler (Hrsg.), *Perspektiven für den Lateinunterricht VI. Beiträge zur Tagung in Erfurt am 09.11./10.11.2023*, Stuttgart 2025, S. 5–14.
- Bodo Wartke und die Antike, in: *Ars docendi* 20, 2024.
- Römische Rechtsgrundsätze zur Behandlung im Lateinunterricht, in: *Ars docendi* 21, 2024.
- [mit Johanna Trompke]: Die Zukunft der fachbezogenen Strategien des altsprachlichen Unterrichts – Eine Vision. Teil III, in: Oliver Ehlen / Günter Kiefer / Michael Lobe (Hrsg.), *Perspektiven für den Lateinunterricht IV. Beiträge zur Tagung in Hoyerswerda am 28.11./29.11.2019*, Stuttgart 2025, S. 56–79.
- [mit Günter Kiefer]: Ausblick, in: Oliver Ehlen / Günter Kiefer / Michael Lobe (Hrsg.), *Perspektiven für den Lateinunterricht IV. Beiträge zur Tagung in Hoyerswerda am 28.11./29.11.2019*, Stuttgart 2025, S. 54–55.
- [mit Peter Kuhlmann]: Textverstehen und Wege der Dokumentation, in: Oliver Ehlen / Günter Kiefer / Michael Lobe (Hrsg.), *Perspektiven für den Lateinunterricht IV. Beiträge zur Tagung in Hoyerswerda am 28.11./29.11.2019*, Stuttgart 2025, S. 15–27.
- Lehrerbildung in den alten Sprachen in Deutschland, in: *Ars docendi* 22, 2025.
- Wilamowitz und Bodo Wartke. Ein Berührungspunkt in der Deutung von „König Ödipus“. In: Jonas Flöter (Hrsg.), *Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff (1848–1931). Altertumswissenschaft, Klassikverständnis und Wissenschaftspolitik am Ausgang der Moderne*, Leipzig 2025, S. 351–357.
- Studierendenbefragung: Welche drei Ziele müssen Ihrer Ansicht nach für den Lateinunterricht an der Schule die Wesentlichen sein?, in: *Ars docendi* 25, 2025.
- Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff: eine Rezension, in: *Ars docendi* 25, 2025.
- Altsprachliche Kompetenzen und Fachleistungen auf dem Feld der deutschen Mediziner- und Zahnmedizinerterminologie in: *Ars docendi* 26, 2026.
- Neue Wege alter Fächer: Lehre gestalten in den Altertumswissenschaften – eine Online-Veranstaltungsreihe im Wintersemester 2025/26, in: *Ars docendi* 26, 2026.